

(((((ELEKTROSMOG)))))

HARMLOSES KRIBBELN ODER KREBSERREGEND?

Seit Jahren forschen und warnen einzelne Wissenschaftler und Institute vor den Gefahren der elektromagnetischen Strahlungen und fordern viel niedrigere Grenzwerte

Wie wirkt Elektromog?

Das Wort „Elektromog“ ist ein künstlicher Begriff, der sich jedoch zur Beschreibung der Umweltbelastung durch elektromagnetische Felder hartnäckig gehalten hat. In den späten 70er Jahren begann man systematisch mit der Untersuchung elektromagnetischer Einflüsse auf Mensch und Umwelt.

Wird der Idealzustand des menschlichen Körpers durch elektromagnetische Strahlen beeinflusst, können die steuernden Befehle des Gehirns nicht mehr richtig weitergeleitet und ausgeführt werden. Es kommt teilweise sogar zu Fehlsteuerungen sowie zu Fehlregulationen im Zellstoffwechsel mit der Folge von Organfehlfunktionen und bei langzeitigem Einfluß zu Gewebsveränderungen: Der Mensch wird krank. Die sonst völlig selbständig ablaufende Regulation wird durch elektromagnetische Einflüsse stark gestört.

In den letzten drei Jahrzehnten hat die Umweltbelastung durch elektromagnetische Felder und Wellen enorm zugenommen. Parallel dazu haben sich Krankheiten, wie Leistungsabfall, Schlafstörungen, Allergien, Neurodermitis, epileptische Anfälle bei Kindern, Herz-Rhythmusstörungen, Asthma, Haarausfall, Unfruchtbarkeit, Krebs, Aggressivität und Depressionen, entwickelt bzw. stark zugenommen. Für die Zusammenhänge mit elektromagnetischen Feldern liegen eindeutige Hinweise vor. Studien aus der ganzen Welt belegen die negativen Einflüsse dieser Strahlen auf Mensch, Tier und Natur.

Wir können dem Elektro- und Funkmog nicht entgehen. Gerade im Bereich der Hochfrequenzkommunikation mit völlig unphysiologischen, digitalen Frequenzmustern haben wir in den nächsten Jahren eine extreme Zunahme zu erwarten. Tag und Nacht sind wir den elektromagnetischen Feldern ausgesetzt, die auch durch Hauswände dringen. Ein Ausweichen ist unmöglich.

Gefahrenquelle der Handy-Strahlen

Eine Studie, die im Auftrag der australischen Telefongesellschaft „Delstra“ durchgeführt wurde, belegt z.B. eine doppelt so hohe Erkrankung an Lymphknotenkrebs (Immunsystem) von Mäusen, die zwei Mal täglich 30 Minuten mit einer 900 MHz Handy-Frequenz (mit 217 Hz moduliert) bestrahlt wurden.

Die Internationale Gesellschaft für Elektromog-Forschung IGEF warnt ebenfalls vor schnurlosen Telefonen, sogenannten Home-Handys nach DECT-Standard (neueste Generation). Es wurde festgestellt, daß unerklärliche Schlafstörungen, Herzbeschwerden, Kopfschmerzen, nervöse Überreiztheit bis hin zu Angstzuständen oft durch diese neuartigen digitalen Telefone verursacht werden.

Beeinflussung von Zellprozessen und Tumorausbreitung

Untersucht man den Zusammenhang von elektromagnetischer Belastung und Krebsrisiko im Tier- und Zellexperiment genauer, so stellt man fest, daß elektrische und magnetische Felder vermutlich Krebs nicht ursächlich auslösen, wohl aber den Ausbruch und die Ausbreitung des Tumors beschleunigen können, indem die Zellteilungsrate erhöht und die Krebsabwehr geschwächt wird. Diese Effekte wurden bereits bei Feldstärken beobachtet, die gewöhnlich im Wohnbereich auftreten.

Zusammenhang von Krebs und elektromagnetischen Feldern

Epidemiologische Studien in den USA und Europa weisen auf einen Zusammenhang zwischen Krebs bei Kinder und elektromagnetischen Feldern hin, die durch Hochspannungsleitungen oder Verteilersysteme erzeugt wurden; dies bereits bei Belastungen in einer Größenordnung von 200 Nano-Tesla. (Der derzeitiger Grenzwert liegt leider erst

bei 100'000 Nano-Tesla). Durch weitere Studien ist mittlerweile auch belegt, daß niederfrequente EMF einen Faktor für ein vermehrtes Auftreten von Leukämie und Gehirnkrebs bei beruflich exponierten Erwachsenen darstellt.

Körperliche Beschwerden schon ab 200 Nano-Tesla

Bei einer langfristigen elektromagnetischen Strahlenbelastung über 200 Nano-Tesla treten nach den Erkenntnissen zahlreicher Wissenschaftler und einer neunjährigen Langzeitstudie aus der USA folgende gesundheitliche Beschwerden auf:

- ein erhöhtes Krebs- und Leukämierisiko, Erbgutschäden, Mißbildungen, Komplikationen während einer Schwangerschaft;
- nervöse Beschwerden, unerklärliche Streßerscheinungen, Müdigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten, Vitalitätsverlust;
- unruhiger, oberflächlicher Schlaf nach einer kurzen Tiefschlafphase, Depressionen und Aggressionen, geringe psychische und körperliche Belastbarkeit;
- Reaktionsverzögerungen, schlechtes Kurzzeit-

Gedächtnis, Veränderungen der Gehirnströme, physiologische Auswirkungen auf das Blutbild;

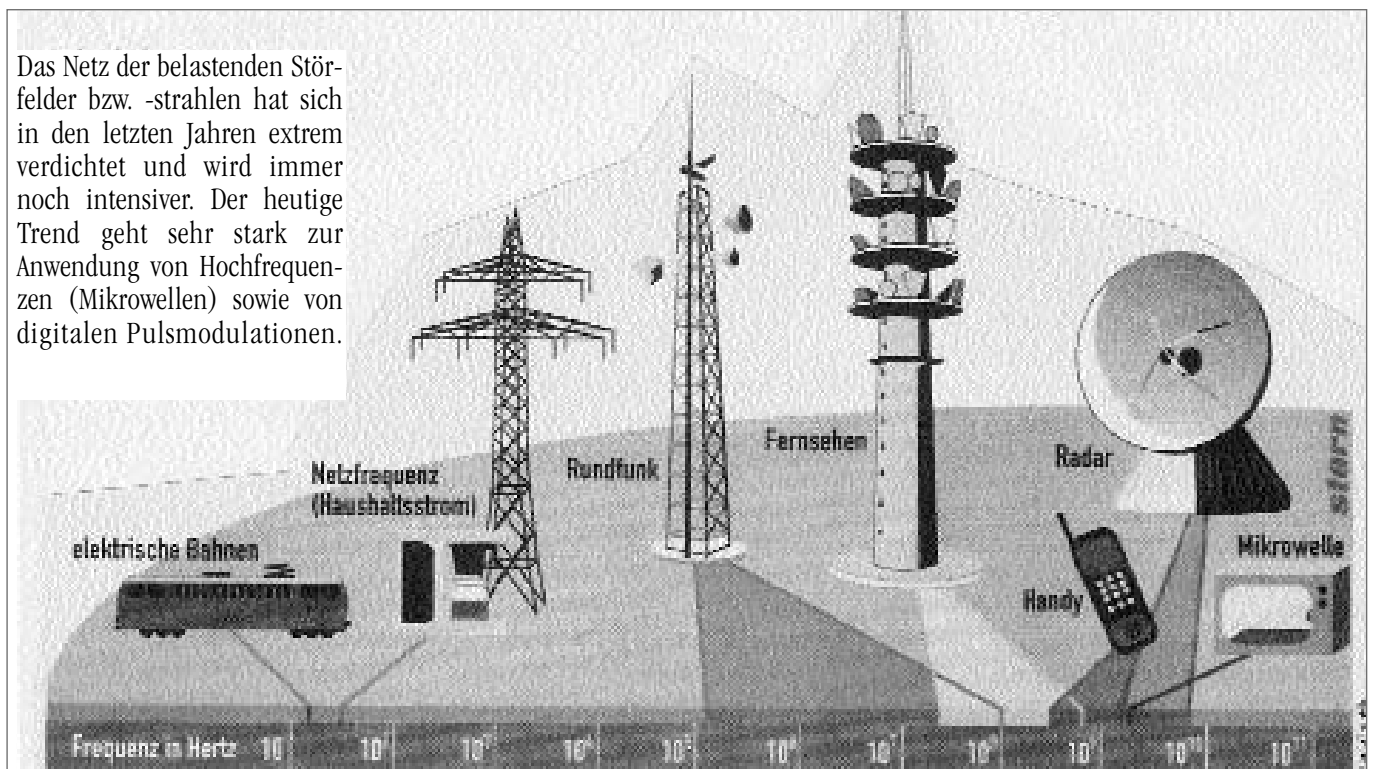
- Zahnprobleme, wie Quecksilberfreisetzung bei Amalgam

Angesichts dieser Tatsachen ist es äußerst notwendig geworden, sich vor den Einflüssen des Elektromogs zu schützen und belastende Technologien so gut als möglich zu meiden.

Besonders wichtig ist der Schlafplatz, denn im Schlaf reagiert der Mensch 600- bis 1000mal empfindlicher auf elektromagnetische Störungen. Starke Störfelder gehen beispielsweise von Radiowekern, Dimmern, Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren aus. Eine auf „Standby“ geschaltete Musikanlage ist ebenso eine stark strahlende Störquelle.

Der **kosmische UMH Energetisator** ist ein optimales Hilfsmittel zum Schutz vor nieder- und hochfrequenten elektromagnetischen Strahlenbelastungen. Testreihen von Ärzten und Wissenschaftlern mit verschiedenen Testsystemen belegen die hervorragende Umwandlung von diesen belastenden Strahlenfeldern in positive Energien sowie eine enorme Aufladung und Harmonisierung der Meridiane der Menschen sowie von Lebensmitteln.

Das Netz der belastenden Störfelder bzw. -strahlen hat sich in den letzten Jahren extrem verdichtet und wird immer noch intensiver. Der heutige Trend geht sehr stark zur Anwendung von Hochfrequenzen (Mikrowellen) sowie von digitalen Pulsmodulationen.



Wenn auch Sie sich weiter informieren wollen, wenden Sie sich gerne an uns:
Institut für Wasser- und Umweltverbesserung